

ARCHITEKTUR COMICS zur Moderne

8-12 seitige Architekturgeschichten in Comic Form.

Eine undogmatische, humorvolle Auseinandersetzung von Studierenden der Fachhochschule-Bielefeld mit den Architekturikonen der Moderne, ihren Hauptprotagonisten und deren individuellen Schicksalen gegenübergestellt zu zeitgenössischen Architektur-„Bildern“ der Medienkultur.

Form: A3 Zeichnungen, Collagen, Mischtechnik aus Skizze und Computeranimation.

Veranstalter: Professorin Rouli Lecatsa, Fachhochschule Bielefeld
Lehrstuhl: Freies Gestalten

Ort: Sautter + Lackmann, Fachbuchhandlung, Admiralitätsstraße 71-72
Tel: +49(0)40-37 31 96, FAX: +49(0)40 -36 54 79

Anfahrt:

S-Bahn: Stadthausbrücke S1,2,3

U-Bahn: Rödingsmarkt U3

Ansprechpartner: Florian Sautter, info@sautter-lackmann.de,
www.sautter-lackmann.de

Termin: 5.Juni bis 30. Juni 2015

Eröffnung: Do, 4. Juni 2015, 19 Uhr

Info: <http://www.fh-bielefeld.de/fb2/comic>

Den COMIC als Medium zu verwenden, impliziert das „Zeichnen“ an sich wieder zu entdecken, um Inhalte in „Wort und Bild“ auszudrücken.

Wir haben Zeichnungen erstellt, die wie in einem Comic, aufs Wesentliche reduziert erfundene Geschichten erzählen. Die Stories basieren auf Fakten, die eingehend recherchiert wurden, um dann anekdotisch illustriert zu werden. Die meisten Arbeiten setzen sich mit der klassischen Moderne auseinander: Mit der Ideologie, den Bauten, den Hauptprotagonisten und deren individuellen Schicksalen.

Sie richten aber auch den Blick auf die zeitgenössische Architektur und hinterfragen renommierte Bauwerke, ihre funktionalen und ästhetischen Werte. Durch Zeitreisen gelingt es den Autoren Gegenwart und Vergangenheit zu durchmischen. Fiktion und Fakten werden geschickt und phantasievoll kombiniert; willkürliche Interpretationen und erfundene Ereignisse üben unbefangen und anarchisch eine Kritik aufs Architekturgeschehen und seine Tradition aus.

Das berühmte Motto: „Less is More“, beispielsweise soll hier, die Erkenntnis Mies van der Rohes ausdrücken, die er nach seiner anstrengenden Zeitreise in die architektonische Gegenwart gewonnen hat. Unter Anderem gerät er versehentlich in ein „futuristisches“ Vogelnest von Herzog und de Meuron, unterhält sich mit Frank O. Gehry, der gerade auf einer Parkbank seine Schaffenskrise durchmacht, wird von einer Gruppe asiatischer Kulturtouristen zum kuriosen Fotoobjekt erhoben.
(T. Ohliger, N. Diekmann, J. Agushi)

Bei anderen Autoren traut er sich sogar, für einen jungen, gelangweilten Öl- Scheich seine Bauten zu klonen. Aufträge solcher Dimensionen waren damals in Europa nicht möglich. Hierfür beschließt er, den Maßstab seiner Bauten in eine Gigadimension aufzublähen. Doch in gigantischer Form wirkt seine Architektur

zu öde. Die jungen holländischen Architekten von MVRDV werden vom Scheich beauftragt diese Bauten fröhlicher, gefälliger umzugestalten. (C. Corral, M. Gebhardt).

Der Comic mit dem Titel, „Der schlechte Geschmack, die Politik und Ich“ begleitet Mies van der Rohe bei den wichtigen Stationen seines Schaffens. Das ironisch dramatische, fiktive Ende seines Lebens, überzeugt davon, dass er auch nach seinem Tode, seine maßlos überhebliche, kritische Haltung gegenüber seinen Zeitgenossen nicht ablegen will. (D. Lauf, L. M. Lachnitt, I. Schäckel)

Auch die „Frau“, ihre Rolle und Bedeutung, als kreativ Schaffende in einer Männerdomäne wird durch biografische Anekdoten scharf gezeichnet. Das Werk Lilly Reichs, (erste Frau im Vorstand des Werkbundes) welches eine spätere Anerkennung fand, wird gebührend herausgestellt. (V. Müller, A. Isaak, C. Zukunft)

Die irische Designerin Eileen Gray stellt A. Kohn und F. Sujeba-Roesler in einem streng in Schwarz-Weiß gehaltenem Ambiente in den nachgestellten Räumen ihrer Pariser Wohnung vor. Sie lebt in äußerster Konsequenz ihre strenge Ästhetik im persönlichen Alltag umgeben von Ihren Objekten und ihrem Möbeldesign. Fixiert und nahezu besessen auf ihre Arbeit und fristet sie ein menschenfernes, eher isoliertes Dasein.

Die Ideologie des neuen Bauens wird durch Bauhausgründer und –Lehrer, wie Walter Gropius und Johannes Itten anhand ihrer kontroversen Positionen vorgeführt. (A. Taskaya, E. Pawlak, C. Degraf)

Eine Großmutter, ehemalige Schülerin von J. Itten, sinnt ihrer Studienzeit in der Bauhausakademie nach und weiht ihren Enkel in die Prinzipien der ungewöhnlichen Lehre Ittens ein. (J. Petermann, L. Ropte)

Walter Gropius unterhält sich mit seinem personifizierten Gebäude, das Fagus Werk, (heute UNESCO Welterbe) über die Unannehmlichkeiten und Missgunst, die es erleiden musste; seine nüchterne, stahlglaskonstruktive Transparenz wollten die Zeitgenossen nicht widerstandslos akzeptieren. (Jul. Wehrmann, D. Fröse, F. Bauch)

Die Entstehungsgeschichte vom Hansa Viertel in Berlin, wird als gebaute Realität für ein neues Stadtbild von drei Architekturstudenten nachverfolgt. (M. Özden, M. Atak, E. Imerie)

Le Corbusier, führt als Busfahrer „Meckermann Touristen“ aus Deutschland an seine Bauwerke vorbei und muss ihre lapidaren, laienhaften Kommentare über sich ergehen lassen. (N. Pinkvoß, J. Mecklenburg) In einer anderen Arbeit nimmt man Teil an seiner langen Weltreise. Am Ende landet man auf einem fremden Planeten. Hier sind Le Corbusiers Stadtvisionen längst realisiert und werden von Außerirdischen, die dem Modulor gleichen bewohnt. (V. Take, N. Jenschky) Über sein malerisches Werk und sein Verhältnis zur Kunst dialogisiert er mit seinen muschelähnlichen Figuren. (Jan. Wehrmann, K. Kasper)

Das abenteuerliche, bewegte persönliche Leben von Frank Lloyd Wright wird anekdotisch erzählt. Selbstbewusst, von seinem Talent überzeugt, führt er die „Genialität“ seiner Architektur vor. (L. Tönjes, N. Böhmer, K. Tiemann)

In seinen letzten Stunden blickt der nahezu hundertjährige Oscar Niemeyer auf ein erfülltes Leben zurück. Seine organischen Architekturformen scheinen von Frauenkörpern inspiriert zu sein. (A. Salak, E. Issa) Er wird auch bei seinem atemlosen Entwurfskampf beschrieben, dem Zeitdruck seines Gouverneurs standzuhalten, als er die große Aufgabe bekommt, die Hauptstadt Brasilia zu erschaffen. (B. Brown, M. Riesner)

Die ausgestellten Arbeiten sind Ergebnis meines Workshops während des Wintersemesters 2014/15 an der FH- Bielefeld mit Architekturstudenten des 5. Semesters im Rahmen des Faches „Freies Gestalten“.
Die Präsentation in jeweils 8-12 seitigen Comics (A3 Format) geht über die übliche Plangrafik für Architektur hinaus. Hier geht es um die Erfahrung mit einer mehrschichtigen Gestaltung. Es wurden ein „Drehbuch“ (Szenen –Script) und zeichnerische Figuren erfunden, Kurztexte entwickelt. Darüber hinaus war die eingehende Beschäftigung der Studenten mit der Moderne, sowohl im Rückblick als auch im Anblick der heutigen Mainstream-Architektur der Hochglanzmagazine, sehr spannend und scheint immer wieder von Neuem elementar zu sein.

Prof. Rouli Lecatsa